

Im Reich der schönen Sprecherin

Zu Besuch bei „Miss wwtv“: Simone Schott

Für wwtv und seine Zuschauer ist sie ein Glücksgriff, für Simone Schott der Westerwald ein ganz besonderes Geschenk. In den Räumen des Senders hat das zueinander gefunden, was zusammengehört: Die Heimat hat genau das moderne, lebendige und sympathische Gesicht bekommen, die es verdient.

Simone Schott – auf dem Bildschirm: kess, keck, immer einen flotten Spruch auf den Lippen und „gut drauf“, Simone Schott – in den eigenen vier Wänden: lebenslustig, zuversichtlich, angenehm zurückhaltend und immer die Ohren aufmerksam gespitzt: Es sind nicht die zwei Gesichter, es sind die Gegensätze, die sie als Menschen auszeichnen.

„Nein, auch wenn man Einzelkinder nachsagt, sie seien verwöhnt, ich bin es gewiss nicht. Dafür haben Mama Nada, gebürtige Kroatin, und Papa Alfred schon gesorgt. Natürlich ist es alleine manchmal schon ein wenig einfacher, doch nicht immer“, plaudert sie aus ihren Kindertagen. „Den Kindergarten fand ich echt blöde, in die Schule bin ich allerdings gerne gegangen, bis zum Gymnasium. Doch das Pauken ist nicht mein Ding. Ich bin ein kreatives Naturtalent.“

Und das wollte sie nicht verkümmern lassen: „Etwas mit Gestalten sollte es zu tun haben, und so bin ich dann zur Ausbildung als Gestalterin für visuelles Marketing gekommen. Mit dem Abschluss in der Tasche ging's weiter nach Hamburg. Hier hat mir dann das Leben etwas richtig Gutes beigebracht: Heimweh und Flugangst sind keine Krankheiten sondern Chancen. Ich habe mir gesagt, dass ich das, was ich tun will, bestimmt auch in meiner Heimat tun kann.“

Zwischen ihrem ersten Auftritt bei wwtv und diesem Entschluss liegen viele Stationen. Sie aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Stellvertretend dafür Simones Fazit: „Alles, was ich hier gelernt und erfahren habe, kommt mir heute zugute. Und natürlich auch den Zuschauern. Wäre das alles ganz anders gekommen, wäre ich heute nicht die Simone Schott, die ich bin.“

„Und wie ist die Simone Schott heute?“

„Kreativ, ruhig, spontan, eigenwillig, ausgeglichen.“

„Eine Frau mit Gegensätzen?“

„Ja, das Leben selbst besteht doch auch aus lauter Gegensätzen. Warum sollte ich da eine Ausnahme sein?“

Sekt oder Selters?

(der ● steht für die gegebene Antwort)

- Reden oder ● Zuhören ?
- Karriere oder ● Kind ?
- Fleisch oder ○ Müsli ?
- Spinat oder ● Muckibude ?
- Kombi oder ● Flitzer ?
- Pool oder ○ Sauna ?
- Schrubber oder ● Putzfrau ?
- Schwarz oder ● Bunt ?
- Hund oder ○ Schildkröte ?
- Feten oder ○ Beten ?

Steckbrief

Simone Schott

29. September 1979 in Neuwied
Sternzeichen: Waage
verheiratet seit Februar 2006

Hobbies: Reisen, Mode, Kochen,
Kinderhörspiele
Lieblingessen: italienisch
Lieblingsgetränk: Pina Colada (alkoholfrei), Coke zero
Lieblingsschauspieler: Nicolas Cage
Lieblingssendungen: Grey's Anatomy, Desperate Housewives, King of Queens

„Wie sieht ein normaler Arbeitstag bei der Miss wwtv aus?“

„Zunächst einmal. Freie Moderatoren können sich ihre Zeit anders einteilen als festangestellte Sprecher. Bei allen Aufträgen beginnt der Tag mit früh aufstehen, gesund frühstücken und ab ins Bad für eineinhalb Stunden. Es ist schon ein Unterschied, ob du dich für die Kamera zurecht machst oder für's Privatleben. Bei wwtv bin ich um 11 Uhr im Sender, bespreche mich mit der Redaktion, schreibe Texte so um, dass ich sie besser sprechen kann. Um 14 Uhr geht's ins Studio. Um 16 Uhr ist die Moderation meist im Kasten. Dann stehen noch die PR-Produktionen, Terminabsprachen und Event-Besprechungen auf dem Tagesplan. Die Füße hochlegen, das gibt's erst nach 21 Uhr. Was als locker und flockig aussieht, ist hartes, voll konzentriertes Arbeiten. Wenn du einen Fehler machst, der wird sofort bestraft.“

„Wenn Dir die Möglichkeit gegeben würde, wen würdest Du gerne mal interviewen?“

„Den Dalai Lama. Zur Zeit lese ich viel über Buddhismus, weil es mich interessiert, wie andere Religionen sind, was Andersgläubige leitet und bewegt.“

„Was möchtest Du in fünf Jahren machen?“

„Weiterhin vor der Kamera stehen, die Leute informieren und unterhalten. Vielleicht Frauke Ludowig als „Exklusiv-das Starmagazin“-Moderatorin abgelöst haben. Spass bei Seite: eine Promi-Sendung mit Live-Interviews, das wäre schon ein Traum.“

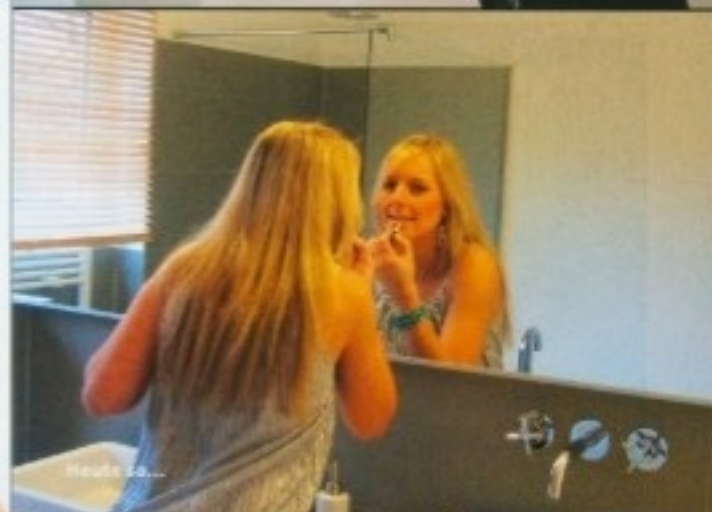
Das Interview führte Helmut Enders.



My home is...



my kitchen.



Heute so...



...so.

Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Foto: DWLight Photography/Retax